

Kultur, Freunde und Freude.

Meine Zeit an der Bauhaus Summer School

Goethe. Schiller. Wagner. Nietzsche. Diese eindeutig deutsche Namen sind die ersten, die uns einfallen, wenn wir an Weimar denken. Wir reden über eine Stadt, die eine reiche, beeindruckende Tradition besitzt; ein Ort, den wir zwar ein „Zentrum der deutschen Kultur“ nennen können. Weimar besteht eine starke, gründliche nationale Identität, und doch, für fast vier wunderschönen Wochen, ungefähr 260 Personen aus über 50 verschiedenen Ländern kamen dort, nicht nur um dieses bedeutendes Erbe zu entdecken, sondern auch um die Welt jenseits dieser Stadt und dieses Landes tiefer kennenzulernen.

Vom 2. bis 29. August 2026 wurde die Bauhaus-Universität Weimar „internationaler Treffpunkt“. Da konnten Leute jeden Alters an Sprach- und Fachkursen teilnehmen und in interkulturellem Austausch mitwirken. Unseres rumänisches Team, bestanden aus sieben Schüler*innen des Gymnasiums „Colegiul Național ‚Gheorghe Lazăr‘ Sibiu“, hatte die Möglichkeit, an diesem besonderen Projekt teilzunehmen. So war es, dass wir einen Monat lang selbst Weimar und danach andere deutsche Städte erleben konnten.

Für mich war das Erlebnis etwas Traumhaftes. Solch lehrreiche und besondere Zeit hatte ich noch nie erlebt - noch hätte ich davon je träumen können. In Weimar bekam ich meinen ersten Geschmack von Freiheit, die doch eng mit Verantwortlichkeit verbunden war. Da konnte ich selbst meine Zeit außerhalb der festgelegten Aktivitäten einteilen, neue Orte erkunden und überall Kultur entdecken. Es war echt unglaublich!

Was ich am spannendsten fand, waren die besonderen Möglichkeiten fürs Lernen und Austausch. Dem C1-Kurs zugeteilt, arbeitete ich gemeinsam mit vielen erfahrenen, ehrgeizigen Studierenden von verschiedenen Universitäten, die mir sehr halfen, schnell ein höheres Deutschniveau zu erreichen, und selbstbewusster zu werden. Alle da waren wahnsinnig nett, und mit vielen konnte ich Freundschaften schließen, die auch jetzt Bestand haben. Die Arbeit im Unterricht fand ich zwar intensiv, aber sie hat mir trotzdem viel Spaß gemacht. Man konnte sich da nie langweilen. Lesetagebücher, frei gehaltene Präsentationen und Gruppenarbeit waren nur einige der Methoden zur Verbesserung, die wir zur Verfügung hatten. Wir hatten auch das

Glück, eine einmalige Lehrkraft zu haben, unsere Koordinatorin Frau Jessica Beine, die uns immer motivierte und unseren Lernprozess stark prägte. Ohne diese Einflüsse hätte ich nie so viele Fortschritte machen können.

Mit Weimar habe ich noch eine starke seelische Verbindung, nicht wegen des außergewöhnlichen Lernens, sondern der wunderschönen Erinnerungen, die mir nun bleiben. Kultur und Menschen waren da mein Leben. So viele wunderbare Leute lernte ich kennen, und so vielen Facetten der deutschen Kultur begegnete ich, dass es unmöglich ist, an Weimar zu denken, ohne sofort sehnsuchtsvoll zu werden. Dort sah ich den Lebenswandel von Kulturriesen wie Goethe und Schiller, entdeckte die historischen Häuser und Monumente, die diese Stadt so wertvoll machen, begegnete der Geschichte von solch einem wunderbaren Ort, und, vor

allem, lernte Menschen kennen, die ewig mein Leben beeinflussen werden.

Meine Zeit in Weimar bedeutete viel mehr als Lernerfahrung und Austausch. Dies war eine einmalige Zeitspanne, reich an Emotionen und Erlebnisse, die mich zu dem gemacht haben, der ich heute bin. Jetzt kann ich mir mein Leben nicht vorstellen, ohne diese Erfahrungen, und das spricht Bände über dieses Projekt und was an der Bauhaus-Uni erlebt wird. Jedem, der interessiert ist, würde ich unbedingt empfehlen, sich in der Zukunft anzumelden. Ihr könnt selbst entdecken, wie sich die Bauhaus-Erfahrung anfühlt, aber ich kann euch versichern: Es könnte die schönste Zeit eures Lebens werden.

Giurca Tudor, 10E



